

Exkursion ins TextilWerk Bocholt. LWL-Industriemuseum. Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

10. Jahresmitgliederversammlung des *netzwerk mode textil e. V.*

Begleitprogramm

Bocholt (D) > 13. Mai 2018

Am letzten Tag unseres Jahrestreffens stand uns noch ein schöner Ausflug bevor. 17 Personen hatten sich auf den Weg gemacht und nach einer Stunde Fahrt waren wir in Bocholt angekommen, ein Ort am Niederrhein in Westfalen, der für die meistens von uns noch unbekannt war. Bocholt liegt nicht weit entfernt von der niederländischen Grenze.

Bocholt wurde vor 150 Jahren zu einem der wichtigsten Standorte der westfälischen Textilindustrie, doch der unaufhaltsame Strukturwandel bedeutete 1973 das Ende der Textilproduktion. Nach der Schließung wurde hier ab 1984 eine Museumslandschaft mit Spinnerei und Weberei ausgebaut. Die umfassende Sanierung eines Gebäudekomplexes und der Neubau der Weberei nach historischem Vorbild bieten für Ausstellungen und Veranstaltungen einen bedeutungsvollen historischen Standort.



Abb. 1, Eingang zur Spinnerei, Foto: Katalin Nagy

Auf dem großen Gelände des TextilWerk Bocholt befinden sich zwei eindrucksvolle Gebäudekomplexe, die Spinnerei und die Weberei. Die Besichtigung begannen wir in der Spinnerei. In deren Empfangshalle gibt es einen Museumsshop, wo neben den üblichen Tassen und Stiften auch Spezialitäten des Hauses zum Kauf angeboten werden. Dazu zählen halbleinene Tücher, Handtücher, die auf den alten Webstühlen gewebt wurden. Frau kann sich auch mit feinen Zierbändern, die ebenfalls auf den historischen Bändchenwebstühlen des Museums hergestellt werden eindecken. Technisch Interessierte können sich mit alten, ausgemusterten Webschiffen versorgen. Noch vor zehn bis fünfzehn Jah-

ren waren sie nichts anderes als wertlose Überbleibsel der Textilindustrie, heute sind sie zur Rarität geworden.



Abb. 2, Martin Schmidt mit der Gruppe vor dem Museums-Shop, Foto: Katalin Nagy



Abb. 3, Küchentücher für den Museums-Shop, Foto: Katalin Nagy

Martin Schmidt, der sachkundige wissenschaftliche Referent der Abteilung *Wissenschaft und Vermittlung* am TextilWerk Bocholt, hat uns mit Begeisterung über das große Gelände der Museumsfabrik geführt. Wir waren herzlich willkommen.

In der Spinnerei werden nicht nur verschiedene Spinnmaschinen, wie zum Beispiel die Ringspinnmaschine gezeigt, sondern auch Maschinen, die je nach Herkunft des Fasermaterials, dieses für das Spinnen vorbereitet haben. So konnten wir die Kardiermaschinen bewundern, die die Wollfasern für das Spinnen herrichten. Die Ringspinnmaschine ist nur eine der verschiedenen Spinnmaschinen, welche notwendig war, um die erforderliche Feinheit des Fadens zu erreichen.

Im komplexen Gebäude der Spinnerei konnten wir neben der ständigen Ausstellung, auch die gerade laufende Ausstellung *Maschen-Mode-Macher* über die deutschen Strumpfdynastien bewundern.



Abb. 4, Die Gruppe um M. Schmidt in der Sonderausstellung, Foto: Katalin Nagy

Die sehr informative, große Ausstellung über die Maschenindustrie hat uns in die Welt der Damenstrümpfe und Herrensocken geführt. Die Geschichte dieses Kleidungsstücks ist auch eine Geschichte der deutschen Strumpfindustrie, die eng mit den Strumpfdynastien verbunden ist. Die Ausstellung zeigt mit vielen Bild- und Fotodokumenten die Geschichte und Entwicklung dieses Kleidungsstücks, welches stets auch die Veränderungen der Mode begleitet hat. Es werden die historische Entwicklung, die Anfänge der maschinellen Wirkerei bis zu den modernsten Strickmaschinen und neuesten Modellen der Strumpfindustrie vorgestellt.

Für die Besichtigung der Weberei mussten wir die Gebäude der Spinnerei verlassen und über das große Areal des Museumsgeländes zum Komplex der Weberei gehen. Hier wurden uns durch zwei frühere Facharbeiter der Weberei, die aufgestellten Maschinen in Betrieb präsentiert. Auch die riesige Dampfmaschine von 1917 wurde vorgeführt, sie war das Herz der Weberei.



Abb. 5, Webmaschinen in der neu aufgebauten Halle, Foto: Katalin Nagy



Abb. 6, Die Bändchenwebmaschine, Foto: Katalin Nagy

In der Mittagspause haben wir uns im Restaurant *Schiffchen* mit feinen Gerichten gestärkt. Nach dem Mittagessen mussten einige Mitglieder sich verabschieden um ihren Zug für die lange Heimreise zu erreichen. Abschließend konnten wir noch die Bandweberei und die Strickmaschinen nach Lust und Laune betrachten. Unsere Neugier wurde geweckt und wir alle haben die einmalige Gelegenheit genutzt noch einige spezielle Maschinen in Betrieb zu betrachten, eine dieser Maschinen war eine Bändchenwebmaschine. Nur noch in kleinen Gruppen trafen wir uns zum Abschied auf einen letzten gemeinsamen Kaffee im Empfangsgebäude, in der so genannten *SKY-Lounge*. Die zwei Vorsitzenden, Frau Gundula Wolter und Frau Elisabeth Hackspiel-Mikosch saßen noch mit uns und Katja Stromberg, die für die Organisation dieses Jahrestreffens eine wichtige Rolle gespielt hat, beisammen. Der Abschied war wie immer herzlich und wir freuen uns auf das nächste Jahrestreffen in Berlin.

Text: © Katalin Nagy

Fotos: © Katalin Nagy

Katalin Nagy für *netzwerk mode textil e. V.* (online: 30. August 2018)